Sport-Nachrichten.

Turnen.

Stafettenlauf der Deutschen Turnerschaft am 18. Okt. Dieser Gegenstand kam zu einer eingehenden Besprechung in einer Sitzung der Turnwarte der hiesigen Turnvereine. Bis um 8 Uhr morgens am 18. Oktober sollen alle Eilbotenläufe zu Ende geführt sein. Die Vorkehrungen für eine feierliche Uebergabe der überbrachten Urkunden bei der Einweihungsfeier am Denkmal selbst trifft der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft im Einverständnisse mit dem zuständigen Ausschusse für die Denkmalsfeier. Allen an den Eilbotenläufen beteiligten Turnvereinen werden Urkunden überwiesen. Keinem Läufer sollen mehr als 500 Meter und nicht weniger als 200 Meter zugewiesen werden. Gleich wie an anderen, an der Laufstraße gelegenen Orten, so werden auch in Halle sich genügend Turner aus den verschiedenen hiesigen Turnvereinen finden, die den Eilbotenlauf über Halle mitmachen. In Frage kommen die Kundgebungen aus Amerika ab Hamburg und vom Schlachtfelde bei Waterloo. Es geht ab Halle die Landstraße über Gröbers und Scheuditz nach Leipzig. Die Hallenser Turner hatten sich schon vor einigen Jahren einmal an einem Eilbotenlauf ab Jahnhöhle in den Trothaer Felsen bis zu den Jahnstätten in Freyburg a. U. hervorragend beteiligt.

Hallischer Fußballsport.

H. F. C. 1896 — Hohenzollern. Am nächsten Sonntag stehen unsere 96er auf ihrem Sportplatz am Zoo den hiesigen „Hohenzollern" im Verbandsspiele gegenüber. Die Hohenzollern-Mannschaft ist dieses Jahr sehr spielstark, vermochte sie doch die bestens bekannte Mannschaft des F. C. Wacker-Leipzig mit 7 : 2 zu schlagen und mußte sich doch noch am vorigen Sonntag die hiesige Britannia trotz verstärkter Mannschaft eine Niederlage von 4 : 1 von Hohenzollern gefallen lassen. Unsere 96er werden ebenfalls ihre stärkste Mannschaft, welche erst kürzlich gegen den Deutschen Fußballmeister, V. f. B.-Leipzig, 0 : 1 spielte, in den Kampf schicken, so daß ein interessantes Spiel zu erwarten steht. — Am Sonntag, den 28. September, findet auf dem Sportplatz am Zoo ein Spiel zweier aus den besten Spielern Mitteldeutschlands zusammengestellten Mannschaften statt, zur Feststellung einer repräsentativen Elf für die Kronprinzenpokalspiele.

Radsport.

Radrennen auf der hallischen Radrennbahn. Zu dem letzten diesjährigen Radrennen am kommenden Sonntag hat die Direktion die Eintrittspreise herabgesetzt, die Vorverkaufsstellen sind im heutigen Inserat angegeben. Auf der Radrennbahn sind verschiedene Neuerungen getroffen worden, wie Anbringung von Logen und numerierten Sitzplätzen für den Sattelplatz. Heute treffen die Dauerfahrer mit ihren Schrittmachern ein und beginnen um 5 Uhr die Trainings. Am Sonntag zum Rennen treten als Einlage die brillanten Kunstfahrer Gust. Bleckwenn und Miß Claire vom hiesigen Walhalla-Theater mit auf. Die Rennen beginnen präzise ½3 Uhr, das Konzert um 2 Uhr.

Luftschiffahrt.

Der Flieger Friedrich in Calais. Nach einer Meldung aus Calais, 18. Sept., hat der deutsche Flieger Friedrich mit seinem Passagier Etrich die Strecke London-Calais in 1 Stunde 35 Minuten zurückgelegt.

Pilotenprüfung. Am vergangenen Freitag und Sonnabend bestanden wieder 3 Nationalspenden-Flugschüler der Firma Otto Schwade & Co. auf dem Flugplatz „Drosselberg" bei Erfurt ihre Pilotenprüfung. Es sind dies: Herr Stud. ing. Vollrath, Erfurt; Herr Stud. ing. Tille von der technischen Hochschule in Karlsruhe i. B. und Herr Ingenieur Schulte aus Dortmund. Sämtliche Herren wurden in kürzester Zeit ausgebildet. Herr Vollrath z. B. in nur 14 Tagen. Sie benutzten bei ihren Flügen alle einen Schwade-Doppeldecker mit 80 PS.-Schwade — Stahlherz" — Rotationsmotor.

Kunst und Wissenschaft.

Gustaf Janson †

Aus Skandinavien wird uns geschrieben:

Der schwedische Erzähler Gustaf Janson ist im Stockholmer Sofienheim an den Folgen einer Operation verstorben, die ihn von einem langjährigen Gallensteinleiden befreien sollte. Janson war 1866 zu Stockholm geboren, versuchte sich erst als Maler und hat sich auch als fruchtbarer Journalist bewährt. Etwas von diesen beiden Elementen scheint in seine Dichtung übergegangen zu sein, die ihm über sein Vaterland, über den Norden hinaus, auch bei uns durch eine Reihe von Uebersetzungen einen guten Namen gemacht hat. Er war der eigentliche Fabulierer mit der diesem nötigen Erfindungskraft und darum vielleicht gerade in seiner Heimat, wo die psychologische Detailarbeit durch Produktion wie Kritik überschätzt wird, eine Seltenheit.

Wie alle Mitstrebenden seiner Generation nahm er seinen Ausgang von Strindbergs alles bezwingendem Vorbild. Seine Geschichten aus den Stockholmer Schären verraten diesen Ursprung, zeigen aber gleichzeitig in dem Bestreben, Strindbergs meerluftklaren Realismus jenes Lebenskreises durch einen Stimmungssymbolismus tiefgründiger zu machen, eine fatale Behaglichkeit, ins Breite und Erstarrende zu geraten. Es sprach da gewiß schon der Einfluß der neuromantischen Heidenstamschule mit, die gegen Strindbergs vermeintliche „Grauwetterpoesie" durch eine gewisse Verklärungssucht Front machen wollte. Die Freude am lebhaften historischen Kolorit der gleichen Parteigänger hat sich bei Janson in dem Epos des Hunnenzuges, „Die Gesahr", betätigt, das solange in seinen Bann einer animalischen Schlacht- und Wanderbesessenheit zwingt, als wir nur die namenlose Masse des Hunnenvolkes unter der unsichtbaren Geißel seines Herrn dahinstürmen sehen. Sobald aber dieser selbst in die Erscheinung tritt, erblicken wir einen dürftig maskierten Despoten der pathetischen Moritat, der als die überlebensgroße Ursache jenes dunklen Wirkens nicht recht glaubhaft werden will. In Verbindung mit seiner Feuilletonistentätigkeit, die Janson weit in der Welt herumbrachte, hat er vielleicht sein eigentes Feld auch als Erzähler gefunden. Das sind die Geschichten aus dem Tripolitkriege, „Lügen", die noch während des Feldzuges erschienen und trotz ihrer Schwarzweiß-Psychologie, nach dem Schema des Milden als besseren Menschen, dennoch eine Reihe von selbstgeschauten Landschaftsbildern, von schicksalsvoll fiebernden Situationen geben, in denen sich das inbrünstige Mitleid mit der geopferten Kreatur verbirgt, und über dem wirkungsvollen Ernst ihrer humanen Tendenz manchen Zug künstlerischer Grobarbeit gern vergessen lassen. A. F.

Der 9. Esperanto-Weltkongreß fand in den letzten Augusttagen in Bern statt. 1100 Anhänger der Weltbilfssprache Esperanto nahmen teil. General Sébert-Paris (Mitglied des „Institut de France") eröffnete die Festsitzung. Der Ehrenpräsident des Kongresses, Oberst Frey (Altpräsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft) hieß die Esperantisten in der Schweiz willkommen und betonte sein volles Verständnis für den Wert der Esperantosprache. Unter vielen anderen sprachen Rektor Boirac von der Universität Dijon und Direktor Professor Dr. Föhr vom Polytechnikum Cöthen in Anhalt. In den Arbeitssitzungen beriet man hauptsächlich den internationalen Zusammenschluß aller Propaganda-Gesellschaften für Esperanto. Es fanden viele Sondersitzungen einzelner Arbeitsvereinigungen statt, z. B. der esperantistischen Aerzte, Juristen, Chemiker, Guttempler. Im nächsten Jahre wird der Esperanto-Weltkongreß in Paris abgehalten werden.

Theater und Musik.

Gerhart Hauptmann als Regisseur.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Gerhart Hauptmann hat der Inszenierung und Einstudierung seiner eigenen Dramen stets die größte Aufmerksamkeit gewidmet und stand so „seinem Theater", das bisher das Lessing-Theater war, sehr nahe. Nun, da nach dem Tode seines Freundes Brahm eine kleine Schar seiner Schauspieler dem dahingegangenen Direktor die Treue hält über den Tod hinaus und in dem neugegründeten „Deutschen Künstlertheater Sozietät" seine Tradition fortführen will, wollte auch der Dichter in dem Kreise nicht fehlen, der seine Werke so oft zu Sieg und Ruhm geführt, und bei der Eröffnungsvorstellung, die am Dienstag abend vor einem feierlich und erwartungsvoll gestimmten Publikum stattfand, führte er selbst die Regie. Zum ersten Mal weihte er seine Bühnenkenntnis und seine Theatererfahrung einem fremden Werk: Schillers „Wilhelm Tell". Die Zuschauer sahen auch in dieser Tatsache die eigentliche Sensation des Abends und bereiteten dem Schöpfer der „Weber" warmherzige Huldigungen, die sich am Schluß zu einer imposanten Kundgebung steigerten. Hauptmann dankte immer wieder aus seiner Loge und wies mit der Hand nach der Bühne, um den Dank an die weitergeben, denen er gebührte. Die Ovationen galten jedenfalls dem Künstler Gerhart Hauptmann und nicht dem Regisseur, denn gerade die Inszenierung dieser Tell-Vorstellung ließ viel zu wünschen übrig, ließ vor allem einen sachkundigen Leiter des Ganzen vermissen, der mit hingebender Sorgfalt die letzten Feinheiten des Zusammenspiels hätte herausbringen müssen. Dekorationen, Kostüme, sogar die äußere Erscheinung des Titelhelden gemahnten an die Kunst Ferdinand Hodlers, der ja unter den Modernen die Tellsage am freiesten und eigenartigsten in seinen Bildern gestaltet. Aber das, was uns in dem Stil der Schillerschen Reisezeit so merkwürdig an den modernen Meister erinnert, die schlichte Großzügigkeit der Linie, die monumentale Einfachheit der Konturen, das ging verloren, weil man in unserer ausstattungsmütigen Zeit nun einmal auf den häufigen Szenerienwechsel nicht verzichten will, der doch der Tod aller Klassikeraufführungen ist. Beständig fiel der Vorhang, wenn man eben warm geworden war, und die langen Pausen zerhackten die einheitlich emporsteigende Linie dieser Höhendichtung in kleine und kleinste Teilchen. Dazu kamen tote Stellen während des Spiels, Schwerfälligkeiten der Massengruppierung, also starke Abtönungen gewisser Einzelheiten, die den leidenschaftlich fortreißenden Rhythmus, die stolze Schwungkraft der Verse hemmten und unterbrachen. Wenn man die Dichterhand Gerhart Hauptmanns erkennen will, so wird man sich an manche seine realistische Züge halten müssen, die besonders in den Szenen in Tells Haus, in der machtvoll sich steigernden Rütliszene und in der Charakterisierung der Fischer und Hirten zum Ausdruck kamen. Andererseits störte solche Kleinmalerei in der derben und doch nur durch eine schlechte Tradition geduldeten Komik, die die Kriegsknechte bei der Wacht vor dem Hut entfalteten, in der grellen Betonung des Hochzeitszuges bei Geßlers Tod, der durch eine unbegreifliche Streichung des ergreifenden Gegenbildes in dem Auftreten der Mönche herauht war. Auch in der Verteilung der Einzelrollen stand nicht jeder am rechten Platz, und einige Meisterleistungen mußten für so manches Mißlungene entschädigen. Hans Marr, der als Tell zunächst zu schwer und dumpf und mürrisch war, rang sich zu immer reicherer Beseelung und Vertiefung seiner Rolle durch und war am Schluß wirklich der mythenhafte Held mit der reinen Seele und den reinen Händen. Unvergeßlich schön sprach Oskar Sauer innerlicher Melchthal und Dagny Servaes, die aus der die Verse des Attinghausen, und unter den Eidgenossen ragte Oskar Fuchs als Walter Fürst in schlichter Würde hervor. Das Beste, eine Hoffnung auf die Zukunft, boten zwei junge vielversprechende Talente: Hans Zeise-Gött als leidenschaftlich schemenhaften Figur der Berta von Bruneck einen echten Menschen schuf. Dr. P. L.

Bühnenchronik.

Max v. Schillings, der Generalmusikdirektor der Stuttgarter Hoftheater, steht vor der Vollendung eines Musikdramas „Mona Lisa", das wahrscheinlich noch in dieser Saison seine Uraufführung an der Stuttgarter Hofoper erlebt.

Direktor Horwitz vom Jenaer Stadttheater plant einen sich über das ganze Jahr erstreckenden großen Lustspielzyklus, welcher die Entwickelung des deutschen Lustspiels von Hans Sachs bis Herbert Eulenberg darstellen soll. Das Jenaer Stadttheater erwarb ferner ein bisher völlig unbekanntes Lustspiel von Calderon „Jeder hüte sein Geheimnis" in der Bearbeitung des Wiener Schriftstellers Werner zur Uraufführung.

Roda Roda, dessen in Gemeinschaft mit Gustav Meyrink verfaßtes Bühnenwerk „Die Uhr" im Hof- und Nationaltheater in München zur Aufführung gelangen wird, hat nun auch ein in den Kreisen des österreichischen Hochadels spielendes heiteres Stück „Huß, Zilla, huß" — Lustspiel in einer Szene und drei Akten — vollendet.

Vermischtes.

Folgenschwere Entgleisung.

12 Tote.

Aus Nizza, 18. Sept., wird telegraphiert: Drei Wagen der von Cagnes nach Grasse führenden elektrischen Bahn entgleisten und stürzten in eine 15 Meter tiefe Schlucht. Dabei sind 12 Personen getötet und etwa 30 verletzt worden. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig wegen des Regens und wegen des in der Schlucht angesammelten Schlammes. Unter den Toten befinden sich drei Unteroffiziere und ein Korporal. Die Bahn beförderte am gestrigen Tage zahlreiche Soldaten. — Nach einer Pariser Meldung sind die 12 Getöteten zumeist Alpenjäger. Unter den Toten befinden noch mehrere Frauen, sowie der Gymnasialprofessor Clery aus Nizza. Man befürchtet, daß sich unter den Trümmern noch die Leichen dreier Frauen und mehrerer Soldaten befinden.

Der Priester als Mörder.

Newyork, 18. Sept. Kriminalbeamte haben festgestellt, daß der Priester Schmidt drei Tage nach der Mordtat eine andere Wohnung unter einem falschen Namen gemietet hat. Die Polizei fand ferner Beweise dafür, daß Schmidt 400 Dollars aus der Osterkollekte der St. Josephskirche gestohlen und auch einen ihn besuchenden Priester bestohlen hat.

Newyork, 18. Sept. Unter den Effekten des im Zusammenhang mit der Mordtat des verhafteten Kaplans Schmidt verhafteten Muret ist ein Brief gefunden worden der an einen Dr. A. Held-Hamburg adressiert war.

Die Verbreitung der Cholera.

Wien, 18. September.

Im Bezirk Skole in Galizien sind vier weitere Choleraerkrankungen festgestellt worden, davon zwei in der Gemeinde Oporzec und je ein Fall in den Gemeinden Tuchla und Tucholka. Zwei von den Erkrankten sind bereits gestorben.

Agram, 18. September

Gestern wurden 15 neue Cholerafälle zur Anzeige gebracht, vier Personen sind gestorben. Der Arzt Dr. Klinger, der sich auf der Rückreise von Serbien nach Wien befand und auf dem Dampfer „Elisabeth" auf der Fahrt von Orsova erkrankte, ist der Krankheit erlegen. Im ganzen verliefen von 139 Cholerafällen bis jetzt 76 tödlich. Die Sterblichkeit in Kroatien beträgt 54,6 Proz.

Selbstmord oder Unglücksfall?

Paris, 18. September.

Wie aus Madrid gemeldet wird, erregt dort der unter seltsamen Umständen erfolgte Tod des Deputierten Marquis del Valle de la Renia lebhaftes Aufsehen. Der Marquis jagte mit einer zahlreichen Gesellschaft auf seiner Besitzung San Lucar, als plötzlich aus dem Dickicht 2 Schüsse knallten. Wenige Augenblicke danach wurde del Valle de la Renia mit zwei Kugeln im Kopf tot aufgefunden. Man hält Selbstmord für gänzlich ausgeschlossen und neigt vielmehr der Ansicht zu, daß es sich um einen Unglücksfall handelt, dessen Urheber bis jetzt noch unbekannt geblieben ist.

Großfeuer auf der Ausstellung in Gent. Aus Gent, 18. Sept., wird telegraphiert: Auf der hiesigen Ausstellung brach kurz nach Mitternacht im Restaurant Rheinland Feuer aus, das sich auf den Pavillon der Konditoren und Bäcker und das Bourgershuis ausdehnte. Vier Pavillons fielen dem Brande zum Opfer; auch ein Privathaus am Boulevard-Park geriet in Brand. Nach einstündiger Arbeit konnte das Feuer gelöscht werden.

Die Rache des betrogenen Gatten. Aus Paris, 18. Sept., wird gemeldet: Gestern nachmittag verwundete der hiesige Rechtsanwalt Lepinglo auf dem Abfahrtssteig des Orleansbahnhofes den Schüler der Kunstakademie Rodde mit dem seine Gattin unter Mitnahme von Wertpapieren durchgegangen war, durch einen Revolverschuß. Lepingle wurde verhaftet.

Eine verhängnisvolle Filmaufnahme. Aus Budapest, 18. September wird gemeldet: In Klausenburg ließ eine französische Filmfirma eine Aufnahme des ungarischen Volksstückes „Gelbes Röß!" machen. Im Stück kommt eine Szene vor, worin die Wirtshausgäste über den Theißfluß mit Booten fahren. Ein Kahn kippt dabei um. Die Szene wurde, wie vorgeschrieben, auf dem hiesigen Szamosfluß ausgeführt, jedoch an einer überaus gefährlichen Stelle in der Nähe eines Mühlenwerkes, wo das Ufer durch steckhohe Häuser eingeengt ist. Tausende von Zuschauern hatten sich eingefunden. Kaum waren die Boote aufs Wasser gegangen, als ein Boot nach Vorschrift umgestoßen wurde. Zehn Schauspieler und Schauspielerinnen, die, im Vertrauen darauf, das Wasser nicht tief sei, sich auf das Spiel eingelassen hatten, wurden durch den reißenden Strom unter die Mühlräder geschleudert. Eine Menge Zuschauer sprang ihnen sofort nach und brachte sie mit Mühe und Not ans Ufer. Die Schauspielerin Elisabeth Imre starb dort infolge der Aufregung. Bei mehreren anderen Künstlern wurden schwere Verletzungen konstatiert.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Die Polizei am Zeppelintag.

Der Herr Einsender des vorgenanten Artikels beklagt sich, daß unsere hallische Polizei dem übrigens ganz enormen Verkehr, welcher am vergangenen Sonntag in den Pulverweiden und an den Brücken herrschte, nicht gewachsen ist. — Ich selbst hatte auch versucht, über die Brücken zu kommen, leider war dieses mir nicht möglich. Das Publikum strömte blindlings, sich nicht an die Ordnung haltend, vorwärts; es entstand ein Drängen, das lebensgefährlich war (Kinder schrien, Kinderwagen krachten in allen Fugen, zwei junge Damen fielen den hohen Abhang hinunter usw.). So viel ich beobachten konnte, hatte unsere Polizei einen schweren Stand. Ich wünschte dem Einsender des Artikels bei der nächsten Gelegenheit einige Stunden, und zwar an einem recht lebhaften Punkt, einen derartigen Posten. Unseren Turnern soll man mit solchen Aufgaben doch nicht kommen.

Ein ernster Appell an das Publikum hätte nach meinem Dafürhalten mehr Zweck gehabt, als die einseitige Kritik in dem Artikel des Verfassers. —z.

Die aus dem Leserkreis unter der Ueberschrift „Polizei und Zeppelintag" veröffentlichten Bemerkungen kann ich nach eigenen Beobachtungen in der Nähe des Florabades nur durchaus bestätigen. Einem festlich gestimmten, durchaus ruhigen und ständigem Publikum wurde hier durch das Gebaren der Polizei jede Freude an dem schönen Schauspiel verdorben. Es machte wirklich den Eindruck, als ob eine revolutionäre Masse im Zaun gehalten werden müsse. Betrat jemand, um etwas besser sehen zu können, auch nur den Rand der abgeernteten und völlig vergilbten Grasflächen, so wurde er sofort in brutaler Weise angeschnauzt und zurückgetrieben. Mit Recht war das Publikum empört darüber, daß es in ganz unverständlicher Weise gerade von dem Teil der breiten Uferpromenade vertrieben und ferngehalten wurde, wo man am besten sehen konnte.

Jeder wird, wie der Unterzeichnete, froh gewesen sein, als er glücklich wieder zu Hause war. F.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130918043/fragment/page=0001

Geschäfts- und Termin-Kalender.

— Nachdruck verboten. —

20. September. Naumalde bei Liebenwerda: nachm. 3 Uhr im Blochwitschen Gasthofe, Verkauf des früher C. Blochwitschen Gutes im ganzen oder geteilt mit 70 Morgen Acker und Wiesen.

23. September. Baalberge (Cöthen): vorm. ½10 Uhr auf dem C. Hahndorfschen Gute, große Vieh- und Inventarauktion.

23. September. Dessau: Magistrat, Hochbauabteilung, vorm. 9 Uhr, Verdingung von Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten zu Neubauten.

Halle: Architekten Knoch & Kallmeyer, vm. 11 Uhr, Verdingung von Zimmer- und Staffelarbeiten einschließlich Materiallieferung zum Neubau der Radfahrer-Kompagniekaserne in Naumburg.

25. September. Schönau: Jagdvorsteher, nachm. 2 Uhr im Klingnerschen Gasthofe, Verpachtung der Gemeindejagd vom 1. Oktober 1913 auf 6 Jahre.

Schkeuditz: Krammarkt.

Roßlau a. E.: Krem-, Vieh- und Pferdemarkt.

Frankenhausen: Kram- und Viehmarkt.

Gehren i. Thür.: vm. 10 Uhr im Gasthof „Zum goldenen Hirsch". Nutzholz-Versteigerung (Nadelholz-Bloche, Bauholz, Stangen) durch das fürstl. Oberforstamt Sondershausen.

Schadau b. Fulda: Oberförsterei, Nutz- und Brennholz-Verkauf (Buchen, Schwellenholz, birkene Rollen, kiefernes Grubenholz, fichtenes Schleifholz).

Leimbach: Magistrat, Verdingung zur Lieferung der Fourage für die Landwehrarmerie vom 1. Oktober 1913 bis Ende September 1914.

Oberadorf b. Sangerhausen: vm. 9 Uhr im Arnoldschen Gasthause, Brennholz-Verkauf durch die Oberförsterei Polsfeld.

Sangerhausen: Kgl. Bezirkskommando, Verdingung zur Küchenlieferung für das Bezirkskommando vom 1. Oktober 1913 bis Ende März 1914.

Quedlinburg: Amtsgericht, vm. 11 Uhr, Zimmer 16, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Thale, Lindenbergsweg 30, mit Zubehör.

Stendal: Verband für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen, 42. Zuchtvieh-Auktion, verbunden mit einem Ehrenmarkt des Verbandes für die Züchtung des veredelten Landschweines.

Zeitz: Amtsgericht, vorm. 9½ Uhr, Zimmer 5, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Zeitz, Geraerstr. 31, mit Zubehör.

Liebenwerda: Amtsgericht, vorm. 10 Uhr, Zimmer 12, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes mit Schmiede in Dobra, an den Weindergen Nr. 94, sowie mehrerer Ackergrundstücke.

Weißenfels: Amtsgericht, vm. 10 Uhr, Zimmer 18, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Weißenfels, Tagewerbenerstr. 28, mit Zubehör.

Eisleben: Amtsgericht, nm. 4 Uhr im Dreicherschen Gasthofe zu Rollsdorf, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes im Gemeindebezirk Rollsdorf, Gasthof Nr. 1a mit Zubehör, sowie mehrerer Acker- und Gartenarondstücke.

Halle: Amtsgericht, vm. 9½ Uhr, Zimmer 45, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Teicha, Häuslerstelle 12 mit Zubehör, sowie eines Ackergrundstückes.

Hohenmölsen: Amtsgericht, vorm. 11¼ Uhr, Zimmer 2, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Zaucha, Gasthof Nr. 36, sowie mehrerer Ackergrundstücke.

Ermsleben: Amtsgericht, vm. 10 Uhr, Zimmer 2, Zwangsversteigerung mehrerer Ackergrundstücke in Pansfelde.

Oelisch: Eisenbahn-Werkstättenamt, vm. 11 Uhr, Verdingung zur Anfertigung, Lieferung und betriebsfertigen Aufstellung von 2 Sas Hebeböcken einschl. der zugehörigen Querträger.

Quedlinburg: Amtsgericht, vorm. 9½ Uhr, Zimmer 16, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Thale, Neustädterstr. 10b, mit Zubehör.

Quedlinburg: Amtsgericht, vm. 9 Uhr, Zimmer 16, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Ditfurt, Gottesackerstraße 120.

Quedlinburg: Amtsgericht, vorm. 10½ Uhr, Zimmer 16, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Ditfurt, Schützenstr. 303, mit Zubehör.

18. Oktober. Merseburg: Amtsgericht, nm. 1 Uhr im Dammschen Gasthofe in Rahnis, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Rahnis, Neuansiedlung 86 mit Zubehör, sowie eines Ackergrundstückes.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die von Schülern und Schülerinnen der hiesigen Mittel- und Volksschulen gepflegten und mit Preisen ausgezeichneten Blumenstöcke sowie die als Preise beschafften Pflanzen sollen

Sonntag, den 21. September, vorm. von 10—1 Uhr,

in der Aula der Zolamtschule ausgestellt werden.

Zur Besichtigung der Ausstellung wird hiermit eingeladen.

Halle, den 15. September 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gegen den Jagdpacht-Verteilungsplan des 1. gemeinschaftlichen städtischen Jagdbezirks ist Einspruch erhoben worden, der als begründet anerkannt werden mußte.

Der abgeänderte Verteilungsplan liegt vom 20. September bis einschl. 3. Oktober 1913 im Magistratsbureau V — Rathausstraße 19, Zimmer 46 — zur Einsichtnahme durch die Jagdgenossen aus.

Gegen die Abänderung des Verteilungsplanes kann jeder Jagdgenosse binnen 2 Wochen nach Beendigung der Auslegung bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher Einspruch erheben.

Halle, den 17. September 1913.

Der Jagdvorsteher.

Bekanntmachung.

Zu der bevorstehenden Umzugszeit werden die Bestimmungen über das polizeiliche Meldewesen sowie über die Fristen für die Räumung von Wohnungen vom 9. September 1910 zur genauesten Beachtung erneut in Erinnerung gebracht.

Halle, den 15. September 1913.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Einwohner, die im Jahre 1914 ein Wandergewerbe beginnen oder fortsetzen wollen, können die **Ausfertigung der Wandergewerbescheine** von heute ab im Polizeiverwaltungsbureau, Dreyhauptstr. 6, Zimmer 102, beantragen. Es empfiehlt sich, persönlich zu erscheinen.

Der letzte Wandergewerbeschein ist vorzulegen. Ferner ist ein unaufgezogenes, deutliches Lichtdruckbild des Antragstellers in Besuchskartengröße — der Kopf soll mindestens 1½ cm groß dargestellt sein — mitzubringen.

Halle, den 16. September 1913.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 1. bis 15. September 1913 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben oder angemeldet worden:

1 braunes Damenjackett, 1 Zigarettentasche mit einer Tennislarte, 1 Päckchen Uniformknöpfe, Borte usw., 1 Paar Kinderschnürstiefel, 1 Handwagen, 1 Herrenregenschirm, 3 gold. Klemmer, eine Kinderhaube, 1 Trompete mit Wachstuchüberzug, 1 gold. Uhrkettenanhänsel (dreieckig), 6 Schlüssel und 1 Drücker, 1 braunes Kleid, 1 graues Jackett, 1 schwarze Handtasche und 1 Schlüssel, 1 Skizzenbuch, 1 Metronom (Gummi), 1 Kinderwagenrad, 1 verlilb. Damenuhr, 1 schwarzled. Damenhandtasche m. Inh., 2 Geldtäschchen mit Inhalt, 1 grün. Filzhut, 1 rotes Kinderkleid, 1 Invalidenquittungskarte auf den Namen Mannigk, 1 baumwollenes Hemd.

2. In derselben Zeit wurden als verloren gemeldet:

1 vergold. Nadel mit Koralle, 1 silb. Damenuhrkette, 1 silb. Damenuhr m. Lederarmband, 1 braunes Geldtäschchen mit 32 bis 35 Mark, darunter 5 österr. Münzen, 1 Tuchtaschenbroche, 1 schwarzer Seidenschirmüberzug, 1 braun. Seidenhandbeutel (enth. 1 Taschentuch, gez. A. M.), 1 bemalter Holzfächer, 1 schw. Sammetgürtel m. gold. Schnalle, 1 vergold. Armband m. weißem Stein u. Sicherheitskette, 1 schwarzled. Geldtäschchen m. 27—30 Mk., 1 Hundertmarkschein, 1 Camera (Multi Clad 9/12), 1 gold. Kettenarmband, 30 Mark, 1 gold. Damenuhr (innen der Name Frieda Meyer 1911, auf dem Deckel: F. M.), 1 zweireih. Korallenhalskette, 1 gold. runde Brosche mit Rubin und Perlen, 1 vergold. Klemmer, 1 Geldtäschchen mit über 50 Mk., 1 schwarzled. Schal, 1 Mädchen mit 1 Korsett, Wolle, Garn und Knöpfen, 1 gold. Halskette mit Bildkapsel, 1 br. Geldtäschchen mit 10 Mk. und Sparmarken, 1 Fahrscheinheft für die Stadtbahn (S. 176), 1 Manschettenknopf (Perlmutter, mit den Buchstaben G. S.), 1 gold. Siegelringband (abwechselnd Platin und Goldadern), 1 rotled. Geldtäschchen mit 19,60 Mk., 1 silb. Handtasche (enth. Spiegel, Kamm, Fläschchen, Taschentuch), 1 schw. weicher Filzhut, 1 kl. schwarzer Hund mit schwarzen Pfötchen und weißen Brustflecken, 1 silb. Anstecknadel mit mehr. roten Steinen besetzt, 1 schwarzled. Geldtäschchen mit 35 Mk., 1 schwarzer Damenschirm, 1 Brosche (Jubiläumsstaler mit Goldeinfassung) u. 1 gelbled. Geldtäschchen, 1 gold. Brille, 1 brauner Spazierstock mit Hornstücke, 1 gold. Verlobungsring, 1 beigefarbener geknüpfter Handbeutel (enth. 1 Perlengeldtäschchen mit 23 Mark), 5 Bündel Miasana, 1 Nickelbrille mit Tasche und 1 Klemmer mit gold. Bügel, 1 rotled. Geldtäschchen mit 2 Tennistarten u. 1,30 Mk., 1 schmale silb. Nadel, 1 runde gold. Brosche mit 2 Kinderbildern, 1 schwarz. Geldtäschchen mit ungefähr 6—7 Mk. und 1 Markenheft, 1 gold. Damenuhr mit schwarzer Schnur (auf dem Zeiger weiße Steine), 1 Päckchen mit 2 Paar schwarzen Strümpfen, 1 braune Handtasche (enth. 1 Geldtäschchen mit 3,50 Mark, 1 Taschentuch u. 1 Schlüssel), 1 braunled. Geldtäschchen mit 15 Mark u. 1 Lichtdruckbild, 1 schw. Brieftasche mit 50 Mark Banknoten und mehreren Rechnungen, 1 rote Brieftasche (enth. Postkarten und 1 Bild), 1 gold. Damenuhr (auf dem Deckel Blumenverzierungen), 1 dunkellila Damenschirm mit geradem Griff, 1 Brosche (Krönungsweimarkstück mit Goldeinfassung), 1 silb. Kettenarmband mit Anh. (ges. K. R.), 1 gold. Klemmer, 1 schwarzled. Handbeutel, 1 granatenartiges Reisetäschchen, 1 dunkelkarmes Geldtäschchen mit ungef. 29 Mark und 1 Kofferschlüssel, 1 silb. Damenuhr mit Goldrand (innen der Name Ida Zeschke), 1 braunled. Geldtäschchen mit ungef. 5 Mark und Sparmarken.

Die unbekannten Eigentümer der unter 1. bezeichneten Gegenstände werden aufgefordert, ihre Rechte innerhalb 6 Monaten im Polizeiverwaltungsbureau, Dreyhauptstr. 6, Zimmer 98, geltend zu machen.

Die nicht zurückgeforderten Gegenstände werden an die Armenverwaltung oder an den Finder abgegeben werden.

Halle, den 16. September 1913.

Die Polizeiverwaltung.

Verdingung.

Die Erdarbeiten für den Bau **der Wegeunterführungen in km 3,9+10 und km 4,5+32 der Strecke Halle-Blankenheim,** und zwar rd. 46000 cbm Bodenmassen für den Bahnkörper zu bewegen, sollen in einem Lose vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind im Büro des Betriebsamtes 1 Halle (Saale), Delitzscherstr. 92 zur Einsicht ausgelegt, können auch von dort gegen portofreie Barzusendung von 0,60 ℳ bezogen werden. Zeichnungen werden nicht abgegeben. Dieselben liegen im Büro des Betriebsamts 1 Halle (Saale), zur Einsicht aus. Freie Fahrt und frachtfreie Beförderung der Materialien werden nicht gewährt.

Versiegelte Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **4. Oktober ds. Js., vorm. 11 Uhr,** an das Betriebsamt 1 hier einzureichen, woselbst auch die Eröffnung in Gegenwart etwa anwesender Bewerber erfolgt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Halle (Saale), d. 16. Septemb. 1913.

Kgl. Eisenbahnbetriebsamt 1.

Unterricht.

Habich's Kochschule
gr. Steinstr. 14.
Erstklassiges Lehrinstitut unter Leitung staatl. geprüfter Lehrerin.

Geldverkehr.

Teilhaber gesucht
für Restauration und Wurstfabr. Zentrum Berlins weg. Erkrankung eines Kompagnons Erforderlich 8—10 Mille. Bestlich. Inventarwert. Bleibender Teilhaber in Schlächter. Off. unter **J. O. 428** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin,** Königstraße 56.

Offene Stellen.
Männliche.

2 tüchtige
Hochbautechniker
mit abgeschlossener Baugewerkschulbildung und praktischer Erfahrung vor allem Isolierung, Eisenbeton und sich. Statiker für **sof. gesucht.** Angab. unt. Beifügung von sicherlich. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen und Angabe des frühest. Antritts. u. **U. R. 1868 an Rudolf Mosse, Halle.**

Agent gesucht, 300 ℳ Vorgut. **H. Jürgensen & Co.,** Tabakfa., Hamburg 22.

Hierdurch mache ich die erg. Mitteilung, dass ich meine Tätigkeit bei der Firma Gustav Frauendorf, welcher ich ca. 22 Jahre teils als Inhaber, teils als Mitarbeiter angehörte, aufgegeben habe und ein **Spezial-Geschäft** für

Tapeten -- Linoleum -- Wachstuche

unter der Firma

Vollrad Frauendorf,

Halle a. d. S., Barfüsserstrasse 11 (:: im Hause ::) (Druckerei Strube)

eröffnet habe.

An dieser Stelle danke ich verbindlichst für das mir seither zuteil gewordene Vertrauen und bitte um geneigtes Wohlwollen bei meinem neuen Unternehmen.

Vollrad Frauendorf,
Barfüsserstrasse 11. Fernsprecher 5021.

(Kostenlose Anschläge über Ausstattung von Innenräumen, Linoleum-Beläge, bereitwilligst.)

Tüchtiger Müller
für meine der Neuzeit entsprech. eingerichtete Handelsmühle bei hohem Lohn per sofort gesucht.
Obermühle Zottelstedt
bei Apolda in Thür.

In erstklassige Zahn-Praxis kann per 1. Oktbr.
Lehrling
eintreten.
Schmidt's moderne Zahn-Praxis
Leipzigerstrasse 12.

Gesucht für 1. Oktober
Banklehrling,
möglichst mit Einj.-Zeugn., aus guter Familie, für große Bankgenossenschaft. Gefl. Offerten mit Lebenslauf sub **U. 9233** an die Exped. d. Ztg.

Lehrling
gesucht mit guter Schulbild. für Kontor und Lager
Kleine Klausstraße 15.

Bank sucht jung. Schreiber,
15—17 jährig, und **Lehrlin** gm. Einj.-Zeugnis. Angebote unt. B. C. 1410 an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.**

Hiesiges Bankgesch.
sucht z. 1. Oktober 1913
Lehrling
m. Einjährig-Freiw.-Zeugnis Angebote unter B. B 1459 an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

Weibliche.

Stellenvermittlung
für Handlungsgehilfinnen wöchentlich von 12—3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber und Vereinsmitglieder. Unterricht in allen Handelsfächern. Stenographie und Maschinenschreiben, Französ. u. Engl. Mittagstisch. Pension. Vorträge. Unterhaltungsabende. **Kaufm. Verein für weibliche Angestellte, Gr. Ulrichstraße 16.** Ein ang. Hilfsbergasse. Fernspr. 3119.

Gebild. Kinderfräul.
nur mit beh. Zeugnissen sucht wegen Erkrankung ihres bisherigen sofort Frau **Rechtsanwalt John, Salzgrafenstraße 3,** Vorstellung 4—6

Stellen-Gesuche
Männliche.

Suche für meinen Sohn, der, 21 Jahre alt, 2 Semester landw. Hochschule besucht, 1 Jahr in der elterl. Wirtschaft praktisch, z. Z. als Volontärverw. tätig, unter bescheidenen Ansprüchen
Verwalterstellung
zum 1. 10. oder später. Gefl. Offerten erbittet
A. Rister, Rittergutsbes., Breitenbach bei Sebra.

Weibliche.

Mamsell u. jüng. Mädchen suchen Stelle.
Emilie Hagelganz, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstraße 13, H. I. Tel. 3072.
Aelteres Mädchen erhält Stelle.

Geb. Fräul., 30 J., in Küche und Haus erfahren, **sucht selbst Stellung.** Gute Zeugnisse vorh. Off. u. **K. 9223** an d. Exp. d. Ztg.

Junges 18jähriges
Mädchen
aus besserer Familie sucht Stellung als Stütze in gutem Hause. Zu erfragen **Dorotheenstr. 4 II.**

Erfinder
erhalten in allen Angelegenheiten kostenlose Auskunft. 1000 Erf.-Probleme mit Erläuterungen über Patentwesen 30 Pfg. Garantie für strengste Geheimhaltung.
Patent-Ingenieur-Bureau
Harthaler & Sohn Idt. Breslau II.

Malen in Oel auf Porzellan, Ton, Leder, Holzbrand, Seide, Samt, letztere mit unverwaschbaren Farben, lehrt, auch werden Aufträge künstlerisch zu mäßigen Preisen ausgeführt.
Kl. Martini, Friedrichstr. 67, I, vis-à-vis dem Stadttheater.

2 gebild. Damen,
ev. 30 er J., hier noch fremd, such. Herrenbekanntsch., mögl. a. fremd, zwecks Heirat. Off. unter **S. 9231** an die Exp. d. Z.

Unsere ungemein günstigen Bedingungen für
Teilzahlung
ermöglichen jedermann die Anschaffung!
Prachtvolle
Pianinos, Flügel, Harmoniums
von unvergleichlicher Vollkommenheit!
Maercker & Co.,
gegründet 1832.
Neue Promenade 1a
(Saale-Zeitungs-Passage).

Wasche mit
Henkel's Bleich-Soda.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
Halle I, am Leipziger Turm, Königstr. 1,
„ II. Alte Promenade (Reitbahn),
„ III. Moritzzwinger,
„ IV. Roter Turm, 1 Tr. hoch,
„ V. Vor dem Steinthor (Walhalla).
Alle sind geöffnet von früh 6 Uhr bis abends 8 Uhr.
Es wird verabreicht:
Kaffee, Tee, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade, Braunbier zu 5 Pfg. per Becher, Flasche oder Glas,
in Halle I u. IV auch Suppen zu 10 und 5 Pfg., sowie in den Monaten Oktober bis Mai abends von 6 Uhr an Kartoffeln und mar. Heringe à Wort. zu 15 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken u. Unterstützungen eignen u. in den fünf Hallen verwendet werden können, sind in denselben, sowie bei Herrn Kaufmann L. Barth, Leipzigerstraße 89 und bei Herrn A. Möbius, Ritterstraße 5, zu haben. Letzterem ist auch die Geschäftsleitung und Kassenverwaltung übertragen.